# Barfuß gehen und glauben

**Gottesdienstbausteine für das
Fest der Taufe Jesu\_B**

**Barfuß gehen und glauben**

**Gottesdienstbaustein zum Fest der Taufe Jesu\_B**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2012**

**Begrüßung**Manchmal gelingt es uns, auf das Nächstliegende zu achten. Wenn wir das tun, dann starren wir nicht in den Himmel, um doch nichts zu sehen. Wir blicken zur Erde und sehen den barfüssigen Jesus im Wasser des Jordan stehen. Unser Glaube muss geerdet sein, heißt das, bevor wir uns nach dem Himmel ausstrecken.

**Kyrierufe**

* Wenn wir mit beiden Beinen auf der Erde stehen, dann lass uns zum Himmel reifen: Herr, erbarme dich …
* Wenn wir das Jetzt, das Heute bedenken, lass uns weiter gehen und weiter kommen: Christus, erbarme dich …
* Wenn wir aufgehört haben, nie mehr ‚nie mehr’ zu sagen, lass uns zum noch einmal und noch einmal reifen: Herr, erbarme dich …

**Tagesgebet**Gott, wir bitten dich, lass etwas von deinem Guten Geist, der auf Jesus herab kam, auch über uns kommen. Dann gehen uns die Augen und die Ohren auf, wir fest auf dieser Erde stehe und dem nachfolgen, der uns auf dem Weg in dein Reich, in das offene Land vorangeht: Jesus Christus, unserem Bruder. Amen.

**Einführung in die Lesung**Selten treffen sich Prophetenworte so eindeutig und nachhaltig wie in dieser Zusammenstellung dieses Sonntags. Was Jesaja in zeitlicher Ferne vor sich sieht, beginnt in dem Augenblick, da Jesus in der Synagoge aus dem Wasser des Jordan steigt:

**Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (42,5ff)**So spricht Gott, der Herr, der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, der den Menschen auf der Erde den Atem verleiht und allen, die auf ihr leben, den Geist: Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien. - Wort aus der hl. Schrift:

**Evangelium nach Mt (3,13ff):**Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes
nach. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

**Predigt***Barfuss gehen und glauben*
Wenn der Himmel sich öffnet, wie es heute im Evangelium gesagt wird, dann wollen alle wissen, was da zu sehen ist. Doch das Geheimnis Gottes enthüllt sich nicht; es bleibt den Menschen, die um Johannes den Täufer versammelt sind, verborgen.

Inzwischen steht Jesus mit nackten Füßen im Jordan. In dieser schlichten Haltung kommt der Geist Gottes über ihn. Nicht wie später zu Pfingsten mit Gewalt und Feuerzungen, sondern leicht und sanft wie eine Taube. Die Taufe Jesu verbindet den Himmel mit der Erde.

Aus dem Himmel
eine Erde machen,
aus der Erde
einen Himmel,
wo jeder aus seiner Lichtkraft
einen Stern ziehen kann
Rose Ausländer

Gottes Geist lenkt den Blick von oben nach unten. Es gilt in der Tat aus dem Himmel eine Erde zu machen, wie es Rose Ausländer sagt. Das ist unser Auftrag und da und dort könnten wir es zu Weihnachten spüren, dass so etwas möglich ist. Dann wird aus der Erde ein Himmel. Beispiele dafür können wir bestimmt finden.

Unser Auftrag ist unsere Erde; unsere Verantwortung die Schöpfung Gottes. Schade, dass wir zumal in den Städten, viel zu selten diese Erde unter den Füßen spüren. Die Schuhe hindern uns, tiefe Erfahrungen zu machen.

Von Adalbert, wir schreiben das 10. Jahrhundert, wird erzählt, er habe am Kirchenportal, bevor er zum Bischof von Prag geweiht wurde, seine Schuhe ausgezogen und sei barfuss zum Altar gegangen. Von diesem demütigen Zeichen war sein Dienst als Bischof auch weiterhin geprägt.

Zwei Paar Schuhe für den Sommer und zwei Paar Schuhe für den Winter braucht Benedikt XVI. jährlich, so offenbart es sein Schuhmacher Adriano Stefanelli aus dem norditalienischen Novara, und fügt hinzu: Saubere Handarbeit, jedes Paar würde, wäre es nicht für den Papst, 1200 Euro kosten.

Wir fügen, ein wenig ironisch hinzu: Entsprechend ist die Theologie. Die nackten Füße Jesu sind ein deutlicheres Zeichen für das Wesentliche des Evangeliums als die roten Schuhe des Papstes. Barfuss ist man offenbar näher bei Gott. Das hat auch ein Franz von Assisi gezeigt. Es geht um die Einfachheit, von der Hilde Domin spricht, denn es geht vor allem um die spirituelle Seite des ‚Barfußgehens’.

Wir müssen dünne Sohlen tragen
oder barfuß gehen.
Was wir berühren,
mit leichtem Finger berühren,
mit wachen Fingerspitzen.
Nichts achtlos.

Barfuß lässt es sicht leichter einen Blick hinter die Wolken des Himmels zu werfen und zu erkennen, was Gott will: Im Glauben wie im ganzen Leben mit beiden Füßen fest auf dem Boden zu stehen. Davor haben die Traditionalisten wie die Fundamentalisten Angst, denn sie müssten zugeben, dass sie nicht nur für ihr tägliches Brot, für ihre Weiterbildung, für ihr sexuelles Leben selbst verantwortlich sind, sondern eben auch für ihren Glauben und ihre Spiritualität.

Gott sagt in diesem wunderbaren Augenblick am Jordan, übersetzt heißt der Name des Flusses „der Herabsteigende“, nicht nur zu Jesus „du bist mein Sohn, du gefällst mir.“

Zu uns allen sagt er: Ihr seid meine Töchter und Söhne, ich mag euch, ich kann euch leiden. Schon von diesem Augenblick an, in der Taufe bestätigen wir es unter den schönen Zeichen von Wasser, Licht und Öl, sind wir spirituell, mit Gottes Geist begabt. Wir brauchen dafür keine aufwändige theologische Bildung; für viele ist sie eher ein Hindernis.

Um es mit Emanuel Kant zu sagen: Wir wagen es, unseren „eigenen theologischen Verstand ohne Bevormundung eines anderen zu bedienen“. ©rb

**Fürbitten**Weil wir getauft sind mit Wasser und mit Geist, Kinder, Töchter, Söhne des einen Gottes, dürfen wir beten:

* Um die Bereitschaft, einfach zu leben, um auf diesem Weg wieder näher zur Natur und zu uns zu finden: Herr, erhöre uns …
* Um eine entschlossene Bewegung zu mehr Einfachheit in unserer Kirche, damit die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig werden kann: Herr, erhöre uns …
* Um eine einfache Sprache im Gottesdienst und im Miteinander, damit ein Ja als ein JA und ein Nein als ein Nein verstanden werden kann: Herr, erhöre uns …
* Um einen einfachen, also ehrlichen Umgang miteinander, damit daraus echte Beziehungen entstehen können: Herr, erhöre uns …

Dann gehen wir auf einem Weg, den Jesus uns nach seiner Taufe im Jordan vorangegangen ist. Amen.

**Gabengebet**Heute wurde Jesus Christus im Jordan vor vielen umkehrwilligen Menschen als der verheißene Messias geoffenbart. Wir sollen das Gnadenjahr, das er ausgerufen hat, annehmen, um achtsam und barmherzig miteinander umzugehen, und zu teilen, was wir haben durch ihn, Jesus Christus, der gekommen ist und mit uns geht. Amen.

**Meditation**Einfach Mensch sein.
In Gedanken barfuß gehen.
Wasser über die Hände fließen lassen.
Einfach leben.
Tun, was Freude macht.
Sich einen Traum verwirklichen.
Loslassen und zufrieden sein.
Lachen, wo es nichts zu lachen gibt.
Ansehen, was man alles nicht braucht.
Einfach Mensch sein.

**Segensworte**Wenn wir unsere Zeit segnen,
dann geben wir jedem Tag die Kraft,
einen Streit in Versöhnung zu wandeln,
die Gewalt in Zärtlichkeit, die Lüge in Wahrheit,
das Unrecht zur Gerechtigkeit, das Leid zum Trost,
das Ende zum Anfang.
So segnen wir unsere Tage und die Zeit im Namen …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.